

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

23. Dezember 1999: Mark M. Rissi Spielfilm «Brot und Steine»

An diesem Donnerstag zeigt das Schweizer Fernsehen DRS erstmals den Schweizer Spielfilm «Brot und Steine» von Mark M. Rissi aus dem Jahr 1979. Ein ideologischer Hosenlupf im Emmental: Der reiche Bodenbauer (Walo Lüönd) praktiziert Massentierhaltung, während sein Pächter, der Widimattbauer, der traditionellen Landwirtschaft huldigt. Walo Lüönd spielt den geldgierigen Bodenbauer, Henrik Ryhn seinen engagierten Widersacher, und Liselotte Pulver ist als Widimattbäuerin die gute Seele in Person.

Im emmentalischen Breitiwil kippt die Welt aus den Fugen. Ein Grosskonzern möchte expandieren und sucht darum Bauland. Der Bodenbauer (Walo Lüönd), der seine Schweinemast als Grossbetrieb eingerichtet hat und jetzt in finanziellen Schwierigkeiten steckt, will den benötigten Boden verkaufen. Darum kündigt er dem jungen Widimattbauern (Henrik Rhyn) eine Pacht auf. Ohne das zusätzliche Land kann der Jungbauer, der seinen Hof zusammen mit seiner Mutter (Liselotte Pulver) betreibt, aber nicht mehr in traditioneller Weise weiterbewirtschaften. Zum blossen Fleischfabrikanten will er sich nicht machen lassen. Da gibt er schon lieber den Betrieb ganz auf. Noch aber sind nicht alle Würfel gefallen: Auf seine Seite stellen sich neben anderen die Veterinärstudentin Ursula (Beatrice Kessler), die ihr Praktikum in Breitiwil absolviert, und Dr. Steiner (Sigfrit Steiner), ein Tierarzt von altem Schrot und Korn. Die Wende zum Guten aber kommt erst, als auch der Sohn des Bodenbauern die Liebe zum traditionellen Bauerntum wiederentdeckt. Ohne die Einwilligung des künftigen Erben nämlich kann der Vater gar nicht verkaufen.

Regie führt Mark M. Rissi, der sein Handwerk in den Vereinigten Staaten gelernt hat und seinen Einstand im Spielfilmbereich 1975 mit dem vielbeachteten «Grotzepuur» gab. Bekannt geworden ist er weit über die Landesgrenzen hinaus mit Dokumentarfilmen als engagierter Kämpfer für eine artgerechte Tierhaltung. Auch musikalisch hat der Film etwas zu bieten: Der Soundtrack stammt von Martin Böttcher, der mit seiner «Winnetou»-Melodie berühmt wurde; das Trio Eugster singt den Hit «Mir Puurelüt»), während die Sängerin Véronique Müller mit dem Lied «E chli Brot» eher melancholische Töne anschlägt.

Über «Brot und Steine» schrieb der Kritiker Hans M. Eichenlaub nach der Premiere: «Nach einer Idee des Berner Bauernpolitikers Otto Locher, und nach einem Drehbuch des Schriftstellers Walther Kauer hat Mark M. Rissi versucht, ein Stück Bauernalltag, ein Stück landwirtschaftlicher Realität mit all ihren komplizierten Hintergründen auf die Leinwand zu bringen. Darüber hinaus beabsichtigte er, eine handfeste Geschichte zu erzählen, die den Zuschauer packen und unterhalten soll. Beides, scheint mir, ist ihm gelungen.»